

Bald bemerkte er in der 12., sehr angefüllten Mappe viele Blumen, die durch den besonderen, übereinstimmenden Bau ihrer Blüthe sich auszeichneten, fand bei genauerer Untersuchung, daß sie durch keichständige Staubfäden von den übrigen, deren Staubfäden fruchtbodenständig waren, sich unterschieden, behielt deshalb nur die ersten in der „Zwanzigmännige“ überschriebenen Mappe zurück und vereinigte die übrigen in einer neuen Mappe, der er die Aufschrift „Vielmännige“ gab.

Nun durchging er seine Mappen der Reihe nach, um Gelegenheit zu neuem Sondern aufzusuchen. Schon in der vierten Mappe fand er viele Pflanzen, die sich von den übrigen hier vereinigten durch Rachenblumen und dadurch unterschieden, daß ihre 4 Staubfäden nur paarweise von gleicher Länge waren. Er vereinigte sie in einer 14. Mappe mit der Aufschrift: „Zweimächtige“ (2 lange und 2 kurze Staubfäden).

In der 6. Mappe fand er die durch Kreuzblüthen und 4 gleich lange größere, dann 2 gleich lange kleinere Staubfäden einander ähnlichen Pflanzen zahlreich genug, um sie in einer 15. „Viermächtige“ überschriebenen Mappe unterzubringen.

Gelegentlich mochte der besondere Bau der Malvenblüthe, bei welcher die zahlreichen Staubgefäße mit den Fäden zu einem den Stempel umschließenden Cylinder verwachsen sind, während die Köbchen frei bleiben, seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Er vereinigte die Blumen mit so eingerichteten Staubfäden unter dem Namen „Einbündner“ in einer 16. Mappe.

In der 6. und 8. Mappe fand er Pflanzen, deren Blumen viele Uebereinstimmung und deren Staubgefäße sich mit den Fäden in 2 Bündel verwachsen zeigten, was er bei den andern Blumen nicht bemerkte. Zu ihnen nahm er aus der 10. Mappe die ihnen in der Blütenform ähnlichen Schmetterlingsblümler, deren Staubfäden alle (Ginster, Besenpfriemen, Hauhechel) oder alle bis auf einen (Wicke, Erbse, Bohne) in eine den Stempel umgebende Haut verwachsen sind. Diese vereinigte er in einer 17. Mappe und nannte sie „Zweibündner.“

In der 13. Mappe fielen ihm durch übereinstimmenden Blütenbau diejenigen Pflanzen auf, welche in dem eigenthümlichen Merkmale zusammentreffen, daß die Staubfäden an ihrem Grunde gruppenweise verwachsen und so in strahlige Bündel geordnet sind (Hartheu). Sie kamen in die 18. Mappe mit der Bezeichnung „Vielbündner.“

In der 5. Mappe fand er eine große Anzahl von Pflanzen, deren einzelne Blüthchen gruppenweise auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden standen und von einem gemeinschaftlichen Kelche (Blüthenkorbe) umgeben waren. Er untersuchte sie genauer und entdeckte, daß bei allen die 5 der Kronröhre entspringenden Staubfäden bis an die Köbchen frei, daß aber die Köbchen selbst zu einer den Griffel umgebenden Röhre verwachsen waren.